



## Tätigkeitsbericht

### Suchtprävention in Norderstedt

#### Jahresbericht 2015

#### 1. Zusammenfassung

Seit dem 01.01.2015 wurde dem Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein und dem Sozialwerk Norderstedt e.V. als Bietergemeinschaft vom Kreis Segeberg gemeinsam der Zuschlag für die Aufgaben der Suchtberatung im Sozialraum Norderstedt erteilt. Für das Arbeitsfeld der Netzwerkarbeit und Suchtprävention werden vom Kreis Segeberg Mittel zur Verfügung gestellt. Die Bietergemeinschaft setzt dieses Teilbudget für die Aufgaben der Suchtprävention im Sozialraum Norderstedt ein und realisiert darüber rund 35 Projekteinheiten. Die Angebote werden vorrangig an weiterführenden Schulen im Stadtgebiet umgesetzt.

Um die Angebote der Suchtprävention für Norderstedt annähernd im Umfang der letzten Jahre aufrechterhalten zu können verstärkt die Stadt Norderstedt aus eigenen Mitteln die Arbeitskapazität in diesem Bereich. Um beidseits eine hinreichende Planungssicherheit zu gewährleisten, wurde zwischen Bietergemeinschaft und Stadt ein mehrjähriger Vertrag, praktisch beginnend vom 01.09.2015 bis 31.12.2019, über die Förderung allgemeiner Maßnahmen der Suchtprävention im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes geschlossen. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln sollen jährlich weitere 80 suchtpreventive Veranstaltungen in Norderstedt durchgeführt werden. Es wurde vereinbart diese Projekteinheiten z.B. in Kindertageseinrichtungen, in Grundschulen, im Bereich der offenen Jugendarbeit und an weiterführenden Schulen anzubieten und durchzuführen. Mit Beginn zum 01.09.15 sind 2015 anteilig 27 Veranstaltungen durchzuführen.

Im Jahr 2015 konnten insgesamt 59 Veranstaltungen durchgeführt werden, es wurden über 1550 Personen, überwiegend Kinder und Jugendliche, persönlich in Veranstaltungen und Projekten angesprochen. Mit 24 Projekten, die im Rahmen der Vereinbarung zwischen der Bietergemeinschaft und der Stadt Norderstedt gefördert bzw. ermöglicht wurden, konnten ca. 635 Kinder und Jugendliche direkt erreicht werden. Mit 35 weiteren Veranstaltungen konnten in Norderstedt weitere rund 920 Personen erreicht werden. Die Bietergemeinschaft wird die in 2015 nicht erbrachten drei Veranstaltungen wie vertraglich vereinbart in 2016 durchführen.

## 2. Präventive Aktivitäten im Auftrag der Stadt Norderstedt

Durch die veränderten Rahmenbedingungen war eine Kostenbeteiligung, wie sie in Vorjahren erbeten werden musste, seitens der Schulen nicht mehr notwendig. Dies wurde sehr positiv von den Schulen aufgenommen und vereinfachte die Zusammenarbeit deutlich. Besonders für die Gemeinschaftsschulen stellte das Aufbringen der Kostenbeteiligungen eine große, teilweise nicht zu bewältigende, Hürde dar.

Auf Grund der kurzfristigen Planungsmöglichkeit erfolgte die Zusammenarbeit in 2015 vorrangig mit bestehenden Kooperationspartnern. Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen die entsprechend §2.1 vorgesehen sind konnten leider aufgrund der kurzen Zeitspanne und notwendigen inhaltlichen Vorbereitung in 2015 nicht mehr mit potentiellen Kooperationspartnern abgestimmt und realisiert werden. Für 2016 sind diese jedoch konkret in Vorbereitung

Die mit Unterstützung der Stadt Norderstedt ermöglichten und durchgeführten Präventionsveranstaltungen teilten sich Einrichtungsbezogen wie folgt auf:

Einrichtungstyp	Projektzahl
§2.1 Kindertageseinrichtungen	0
§2.2 Grundschule	8
§2.3 Offene Jugendarbeit	5
§2.4 Gemeinschaftsschule	4
Gymnasium	7
<b>Summe</b>	<b>24</b>

### 2.1. Maßnahmen an Grundschulen

Die Zusammenarbeit erfolgte im Jahr 2015 auf Grund der kurzfristigen Planungsmöglichkeit mit einem bereits bestehenden Kooperationspartner, der Grundschule Lütjenmoor.

In den zweiten Klassen fand das ATS Präventionsprojekt zu Mediennutzung und -abhängigkeit „Mensch, guck doch mal“ mit der Handpuppe Hexe Bruni statt. Dieses wurde von den Kindern wieder sehr positiv aufgenommen. Im Dialog mit der Puppe wurden die Themen Fernsehen, Freundschaft und Freizeitgestaltung besprochen und die Kinder für den Unterschied zwischen Figuren in den Medien und „echten“ Menschen sensibilisiert, ebenso für eine aktive und kreative Freizeitgestaltung.

In den dritten Klassen beschäftigten sich die Schüler während des „Wut-Projektes“ mit dem Umgang mit Gefühlen, v.a. mit Angst, Trauer und besonders mit Wut. Anhand eines Konfliktlösungsmodells wurde mit den Kindern eine Verhaltensmöglichkeit entwickelt, wie sie sich in Konflikten z. B. auf dem Schulhof konstruktiv verhalten können. Des Weiteren konnten die Kinder mit Hilfe der Elemente aus der „Wut-Kiste“, einem anderen Präventionsprojekt der ATS, verschiedene Wege zum Ausleben der Wut ausprobieren. Hierbei ging es u. a. um die

Grundregeln, weder sich selbst noch andere zu verletzen und nichts kaputt zu machen, was nicht kaputt gehen darf. Während der Durchführung wurde (wieder einmal) deutlich, dass es für manche Kinder eine Schwierigkeit darstellte, ihre Gefühle überhaupt zu benennen. Sie spüren, dass sie sich „komisch“ fühlen, können aber nur schwer erkennen bzw. benennen warum das so ist und um welches Gefühl es sich hierbei handelt. An dieser Stelle zeigt sich, wie wichtig die Förderung der emotionalen Selbst-/ Wahrnehmung bereits im jungen Alter ist, um daraus resultierende Probleme möglichst zu verhindern.

In den vierten Klassen fand Primärprävention zum Thema „Nicht-Rauchen“ statt. In einer der Veranstaltungen zeigte sich, dass diese Klasse im Gegensatz zu den anderen deutlich weniger Vorwissen hatte und bei der Erarbeitung bereits Probleme in der Zusammenarbeit untereinander hatte. Hier erfolgte eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und dem Schulassistenten, so dass die Veranstaltung dennoch erfolgreich zu Ende gebracht werden konnte.

Mit Hilfe der Mittel der Stadt Norderstedt konnten außerdem zwei Theaterveranstaltungen des Ein-Mann-Animations-Theaters „Hein-Knack“ umgesetzt werden. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auch hier auf dem Konsumverhalten von Medien. Ziel war es die Kinder anzuregen, über ihr aktuelles Konsumverhalten nachzudenken und dieses evtl. zu verändern.

## **2.2. Maßnahmen an weiterführenden Schulen**

Auch hier wurde auf Grund der kurzfristigen Planungsmöglichkeit 2015 mit einem Teil der bereits langjährig bekannten Kooperationspartner zusammengearbeitet:

- Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark/ Außenstelle Aurikelstieg
- Gymnasium Harksheide
- Copernicus Gymnasium

An den beiden Gymnasien und der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark / Außenstelle Aurikelstieg wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit fortgesetzt, so dass in den 6.-9. Jahrgängen Veranstaltungen mit den inhaltlichen Schwerpunkten Alkohol, Nikotin, Cannabis und Medienkompetenz durchgeführt bzw. teilweise bis in das zweite Schulhalbjahr in 2016 hinein geplant wurden.

Soweit möglich erfolgte auch hier im Rahmen dieser Veranstaltungen ein Austausch bzw. eine Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen bzw. für Prävention beauftragten Lehrkräften.

An der Gemeinschaftsschule wurden ebenfalls zwei Theaterveranstaltungen des Ein-Mann-Animations-Theaters „Hein-Knack“ eingesetzt. Inhaltliche Schwerpunkte waren hier das Konsumverhalten von Medien aber auch Alkohol mit dem Ziel, die Kinder und Jugendlichen anzuregen, über ihr aktuelles Konsumverhalten nachzudenken und dieses evtl. zu verändern.

## **2.3. Maßnahmen im Bereich der offenen Jugendarbeit**

Im Bereich der offenen Jugendarbeit gab es eine Kooperationen mit der Paul-Gerhard-Gemeinde, bei der die diesjährigen Konfirmanden in drei Projekteinheiten die Beratungsstelle kennenlernten und entsprechend den aktuell für sie interessantesten Themen über illegale Drogen und Ess-Störungen sprachen.

Eine neue Kooperation entstand 2015 mit dem THW in Norderstedt. Hier wurden in einer Jugendgruppe die Themen „Sucht, -entstehung, und -hilfesystem“ erarbeitet.

### 3. Suchtprävention mit vorrangiger Unterstützung des Kreises Segeberg

Aus Gründen der Transparenz berichten wir in diesem Bericht auch über die mit Unterstützung des Kreises Segeberg realisierten suchtpreventiven Projekteinheiten. Im Jahr 2015 sind 35 Präventionsprojekte mit Hilfe der Kreismittel an Norderstedter Schulen vereinbart und durchgeführt worden, wodurch ca. 920 Personen erreicht werden konnten.

Die durchgeführten Präventionsveranstaltungen teilten sich Einrichtungsbezogen wie folgt auf:

Einrichtungstyp	Projektzahl
Gemeinschaftsschule	6
Gymnasium	26
Sonstiges	3
<b>Summe</b>	<b>35</b>

An der Gemeinschaftsschule Harksheide wurde im Rahmen der Vorhabenwoche zum Thema Sucht in allen 6. Klassen das Thema Medienkompetenz und Medienabhängigkeit und die Arbeit und Hilfsmöglichkeiten der Suchtberatungsstellen in Norderstedt vorgestellt. Die Themen der anderen Veranstaltungen wurden in 2.2. bereits benannt.

Auch beteiligte sich die Bietergemeinschaft mit Informations- und Aktionsständen im Norderstedter Rathaus und am Glashütter Markt 2015 wieder an der bundesweiten Aktionswoche Alkohol, die in diesem Jahr unter dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“ stand. Ziel war es, besonders Jugendliche außerhalb von Schule zu erreichen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen dieser Veranstaltungen konnten ca. 65 intensivere Kontakte gezählt werden.

Zudem gab es eine Veranstaltung (gemeinsam mit der Fachstelle „Kleine Riesen“) mit jugendlichen Bewohnern des SOS-Kinderdorfes, in der verschiedene Verhaltenssuchte thematisiert wurden.

Erwähnt sei noch, dass die Bietergemeinschaft auch in 2015 ein ganztägiges Präventionsseminar für die Auszubildenden im ersten Lehrjahr der Firma Jungheinrich am Standort Norderstedt durchführte. Thematisch wurde auf das Thema Sucht im Allgemeinen und verschiedene Abhängigkeitserkrankungen im Speziellen eingegangen (Alkohol-, Cannabis-, Onlineabhängigkeit). Interessant war hierbei v. a. der Austausch und Reflexion über vorhandene Konsumerfahrungen.

#### **4. Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung**

Die Suchtberatungsstellen der Bietergemeinschaft erhielten zu Jahresbeginn die Möglichkeit im Sozialausschuss der Stadt Norderstedt zu Fragen der ambulanten Suchtarbeit zu informieren. Sie arbeiteten entsprechend den Möglichkeiten in den relevanten lokalen und übergreifenden Facharbeitskreisen, wie z.B. Regionaler Sozialer Arbeitskreis Norderstedt, AK Obdachlosigkeit, sowie (zum Teil über das Verbundsystem der ATS) dem AK Gemeindenahe Psychiatrie und dem AK §4 des Kreises Segeberg, fachspezifischen Arbeitskreisen des Diakonischen Werkes bzw. der Landesstelle für Suchtfragen LSSH mit.

Die regelmäßige Teilnahme an der AG Jugend des Kriminalpräventiven Rates wurde wieder aufgenommen. Die Arbeitsgruppe traf sich im September in der ATS Sucht- und Drogenberatungsstelle im Kohfurth. Neue Kontakte konnten geknüpft und Pläne für gemeinsame Projekte im neuen Jahr entwickelt werden.

Darüber hinaus gab es Austausch und/oder Angebote mit/für Ärzte, Selbsthilfegruppen, dem Jobcenter, Bildungsträgern, der TAS und anderen psychosozialen Fachstellen.

Im Rahmen der Präventionsarbeit erfolgten verschiedenste Treffen mit Schulsozialarbeitern bzw. hospitierende Besuche durch Schulsozialarbeiter bei der ATS.

#### **5. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven**

Inhaltlich ist eine Erweiterung des Präventionsangebotes der ATS Norderstedt durch Übernahme von bereits erprobten Angeboten aus dem Verbundsystem der ATS für Kinder im Kindergartenalter in Vorbereitung. Es soll ab 2016 auch die Möglichkeit geben, an der „Wahrnehmungsausstellung“ und dem „Vertrauensparcours“ teilzunehmen, die nach entsprechender fachlicher Einführung beide auch von den geeigneten Institutionen ausgeliehen und selbständig durchgeführt werden können.

Zudem ist die Fortsetzung der kontinuierlichen Suchtprävention an den Schulen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazitäten vorgesehen. Hierbei wird es besonders um den Ausbau des bereits bestehenden Kooperationsnetzwerkes gehen, so dass die suchtpreventive Arbeit an möglichst vielen und unterschiedlichen Institutionen erfolgen kann. Ebenso wurde bereits begonnen, im Bereich der offenen Jugendarbeit neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Neben den bisherigen Themen besteht über die Aufgabe der Suchtprävention hinaus auch verstärkte Nachfrage, sowohl von Seiten der Grund- als auch von weiterführenden Schulen, nach projektbezogener Unterstützung durch die Suchtberatungsstellen insbesondere in den Themenbereichen Sozialkompetenz, Gewalt und besonders häufig auch Cyber-/Mobbing. Hierzu wird es notwendig sein, das vorhandene Angebot thematisch noch weiter auszubauen und zu differenzieren.

Norderstedt, im März 2016

gez. Bettina Sommerburg

Regionalleitung ATS Norderstedt

gez. Thomas Mayer

Geschäftsleitung Sozialwerk Norderstedt e.V.

gez. M. Wolf

Dipl.-Sozialpädagogin

SUCHTHILFEVERBUND NORDELBIEN  
AMBULANTE UND  
TEILSTATIONÄRE  
SUCHTHILFE-ATS

LANDESVEREIN  
FÜR INNERE MISSION IN  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



# Fachstelle „Kleine Riesen“

Ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus  
suchtbelasteten Familien

## Standort Norderstedt

### Tätigkeitsbericht 2015

1. Einführung .....	2
2. Beratungs- und Betreuungsangebot .....	2
2.1 Fallbeispiele .....	5
3. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit .....	6
4. Entwicklung der Nachfrage .....	7
5. Qualitätsentwicklung und Evaluation .....	7
6. Zusammenfassung: 2009-2015 .....	7
Abschlussanmerkung .....	9

c/o **ATS Suchtberatungsstelle Norderstedt**  
Kohfurth 1  
22850 Norderstedt  
Tel.: 040 / 523 32 22  
Fax: 040 / 523 32 13  
[sucht.nor@ats-sh.de](mailto:sucht.nor@ats-sh.de)  
[www.ats-sh.de](http://www.ats-sh.de)

## 1. Einführung

Die Fachstelle „Kleine Riesen“ ist ein Angebot der ATS für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien, das an die ATS-Suchtberatungsstelle Norderstedt angegliedert ist. Seit Mai 2009 wird dieses Projekt im Auftrag der Stadt Norderstedt vom Träger der Fachstelle, dem Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein, aufgebaut und realisiert.

Die Umsetzung, die in der Konzeption und insbesondere der Vereinbarung zwischen der Stadt Norderstedt und dem Landesverein für Innere Mission festgelegten Ziele und Inhalte des Projektes, einschließlich einer Zusammenfassung über die Gesamtlaufzeit, wird im Folgenden dargestellt.

## 2. Beratungs- und Betreuungsangebot

Die Beratung und Betreuung der betroffenen Kinder ist an ihren Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen ausgerichtet und erfolgt in Form von Gruppenarbeit und Einzelberatung. Den Kindern werden gezielte an ihre eigenen Fähigkeiten angepasste Hilfestellungen angeboten. Die Aspekte Entlastung von unangemessenen Verantwortungs- und Schuldgefühlen, Förderung der Selbstwahrnehmung und des Umgangs mit eigenen Bedürfnissen, Aufhebung der Isolation und Erlernen konstruktiver Konfliktmuster werden dabei besonders aufgegriffen und in Form von (sozial-) therapeutischen Übungen, Spiel, Gesprächen, kreativem Ausdruck und Entspannungstechniken etc. bearbeitet.

### Zugangswege

Der Zugang zu den „Kleinen Riesen“ erfolgt ausschließlich auf der Basis der Freiwilligkeit. Vermittelt wurden die Kinder und Jugendlichen auf unterschiedlichen Wegen, z.B. über die Norderstedter Suchtberatungsstellen (ATS und Sozialwerk), Schulen, Polizei, Gericht, Jobcenter, Nobig, Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII, Familienberatungsstelle (Sozialwerk, Diakonie), vom Jugendamt und über Kinder und Jugendliche, die am Projekt bereits teilnehmen. Eine Vernetzung mit anderen beteiligten professionellen, ehrenamtlichen Helfer/innen oder anderen Familienmitgliedern etc. war auch dieses Jahr - bei bestehender entsprechender Schweigepflichtentbindung - immer gegeben.

### Nutzung

**2015 haben insgesamt 60 Kinder und Jugendliche (31 Mädchen und 29 Jungen) die Unterstützung durch das Projekt „Kleine Riesen“ in Form intensiver Einzel- und Gruppenarbeit in Anspruch genommen.**

### Einzelarbeit

Für Kontakte im Rahmen der Einzelarbeit wurden (im Regelfall) pro Kind jeweils wöchentlich 40 Minuten geplant.

Diese Einzelgespräche dienen einerseits der individuellen Unterstützung bei belastenden Situationen und andererseits der gesonderten Förderung vorhandener Kompetenzen und der Unterstützung der Gruppenfähigkeit. Daher ist die Anzahl der not-

wendigen Einzelgespräche, bis das Ziel der Einbindung in eine Gruppe aus fachlicher Sicht umsetzbar ist und/oder vom Kind gewünscht wird, sehr unterschiedlich. Im Detail dienen diese Kontakte z. B. dem Abbau von Ängsten, dem Erlernen adäquater Nähe und Distanz in Beziehungen, der Wahrnehmung von Grenzen, dem Umgang mit Aggressionen sowie dem Äußern von Bedürfnissen und Gefühlen.

Aufgrund der persönlichen Situation einiger Kinder/Jugendlicher ist bei diesen erst einmal nur eine regelmäßige Einzelbetreuung möglich und sinnvoll. Die Betreuung der Kinder, Jugendlichen und Eltern ist individuell gestaltet und kann daher auch ausschließlich in der Einzelarbeit oder zusätzlich zum Gruppenangebot bestehen. Die Altersspanne der Kinder und Jugendlichen bei der Kontaktaufnahme lag 2015 zwischen 3 und 18 Jahren.

### **Nutzung und Zusammensetzung der sozialen Gruppenarbeit**

Im Berichtszeitraum wurden von der Fachstelle in Norderstedt wöchentlich vier regelmäßige altersdifferenzierte Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche und eine Elterngruppe (siehe Eltern- und Familienarbeit) durchgeführt. 2015 haben an der **Gruppe der Altersstufe 4-6 Jahre 5 Kinder** teilgenommen (1 Mädchen und 4 Jungen). In der **Altersstufe 7-11 waren es 6 Kinder** (2 Mädchen und 4 Jungen). In der dritten Gruppe **für das Alter 12-14 Jahre waren 11 Kinder** (7 Mädchen und 4 Jungen) und an einer neu eingerichteten **vierten Gruppe für das Alter von 14-18 Jahren haben 9 Jugendliche** (7 Mädchen und 2 Jungen) teilgenommen.

Die Gruppen trafen sich jeweils einmal wöchentlich für 1 ½ Stunden - auch in den Schulferien - in den Räumen der ATS Norderstedt. Einer Gruppeneinbindung gingen in der Regel mehrere Einzelgespräche mit den Kindern und mindestens ein Gespräch mit den Eltern oder einem Erziehungsberechtigten voraus. Alle Gruppen sollen weitergeführt werden. Die Gruppen sind/waren zeitweilig sehr stark ausgelastet. Die leider nur befristete Einbindung einer zusätzlichen Honorarkraft konnte die Situation phasenweise entspannen.

### **Besondere Aktionen der Gruppen**

Anfang 2015 waren wir mit jüngeren Kindern der Fachstelle im „Miniatur Wunderland“ in Hamburg. An 15 Tagen im Januar waren auch alle diejenigen willkommen die sich den Eintrittspreis sonst nicht leisten können. Dort bestaunten die Kinder die größte Modellbahnanlage der Welt.

Im März und Oktober 2015 nahmen die Gruppen aus Norderstedt wieder an den sozialen Wochen im „Hansa-Park“ teil. Diese Ausflüge in den „Hansa-Park“ sind inzwischen fester Bestandteil der Jahresplanung, auf die sich Kinder und Jugendliche jetzt schon wieder freuen. Für einige Kinder, die 2015 neu in die Gruppe eingestiegen sind, war es das erste Mal, dass sie überhaupt einen Freizeitpark besuchten.

In den Sommerferien wünschten sich die Kinder Ausflüge nach „Planten und Bloemen“ (Spielplatz, Schaugewächshäuser), in den „Heidepark“, in das Erlebnisbad Arriba und die Gelegenheit zum Reiten in Quickborn. Alle Ausflüge wurden gemeinsam mit anderen Kindern aus den Fachstellen „Kleine Riesen“ in Tornesch und Quickborn organisiert bzw. durchgeführt. Die Kinder nutzten die Gelegenheit aktiv, sich gegen-

seitig kennenzulernen. Die Ausflüge hatten eine besondere, positive Wirkung auf die Gruppendynamik. Jeder Ausflug brachte die Gruppe einander spürbar näher. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der Planung und Gestaltung dieser zusätzlichen (Freizeit-) Aktivitäten vermittelte ihnen zudem das Gefühl der Verantwortlichkeit und der Selbstwirksamkeit und stärkte bei vielen das Selbstbewusstsein. Wir danken allen Firmen und Ehrenamtlichen die durch ihr soziales Engagement diese Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen der Fachstelle ermöglicht haben.

#### Weitere Gruppenaktivitäten in Norderstedt:

##### Jugendhaus „Muku Buschweg“

Neben dem Erlebnisbad Arriba besuchten wir mit den Gruppen auch das Jugendhaus „Muku Buschweg“, eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche der Stadt Norderstedt im Sozialraum Garstedt. Hier gab es jede Menge Spiele für drinnen und draußen. Im Haus gab es einen Kicker, Air Hockey, einen Billard Tisch und einen Toberaum. Außerdem konnten die „Kleinen Riesen“ kostenlos Go Karts, Inliner, Waveboards und vieles mehr ausleihen. Der „Muku Buschweg“ bietet durch sein offenes Konzept viele sinnvolle Alternativen zur üblichen Freizeitgestaltung. Besonders das Außengelände und der Toberaum kamen bei den Kindern gut an (siehe Fallbeispiel). Diese Zusammenarbeit soll auch 2016 fortgesetzt werden. Es ist geplant, auch andere Jugendhäuser und Freizeiteinrichtungen in Norderstedt mit den Gruppen zu besuchen und kennenzulernen.

##### SOS Kinderdorf

Caro (Name geändert), die zur Zeit im SOS-Kinderdorf lebt, lud ihre Gruppe aus der Fachstelle Kleine Riesen zu einem Besuch bei sich zu Hause ein. Die Kinder durften ihr Zimmer und den größten Teil der Wohnung sehen. Außerdem bewunderten sie auch die Tiere (kleiner Hund, Hasen) der Jugendwohnung. Abschließend spielten alle gemeinsam auf dem Außengelände des Kinderdorfes. Felix (Name geändert) war überrascht und sichtlich beeindruckt über die Größe von Caros Zimmer. Er lebt mit seiner alleinerziehenden, suchtbelasteten Mutter zusammen, für die eine stationäre Therapie vorbereitet wird. Eine Option war u.a., dass er während der Therapie vorübergehend in das Kinderdorf zieht. Aus diesem Grund war er besonders interessiert, das Dorf kennenzulernen.

##### Eltern- und Familienarbeit

Mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der neu am Projekt teilnehmenden Kinder haben begleitend persönliche Eltern- und Familiengespräche stattgefunden. Die Eltern wurden ausführlich über die Ziele und Inhalte des Projektes informiert und in ihren Fragen zur Erziehung konkret unterstützt. Im Berichtszeitraum fanden entsprechende Kontakte zu **81 Erziehungsberechtigten (51 Frauen und 30 Männer)** statt.

Bei der bereits erwähnten „Elterngruppe“ handelt es sich um eine Kombination aus „Elterntraining“ und „Hinführung zur Selbsthilfe“, die von der Projektleiterin angeleitet wird. Inhaltlich befasst sie sich u.a. mit verschiedensten übergreifenden Fragen zur Erziehung. Mütter und Väter unterstützen sich in der Gruppe gegenseitig darin, wie sie sich bei schwierigen Verhaltensweisen der Kinder verhalten können. Ziel des EI-

terntrainings ist es, vorhandene Ressourcen der Eltern zur Problembewältigung zu aktivieren und zu erweitern.

Ein besonderer **Schwerpunkt** der Gruppenarbeit der Elterngruppe war **2015** die Auseinandersetzung mit den **neuen Medien**. Viele Eltern zeigten sich verunsichert mit diesem Thema. Sie stellten sich Fragen wie z.B.: Wie sicher ist das soziale Netzwerk meines Kindes? Wie erkenne ich eine Mediensucht? Wie kann ich mein Kind gegen Cybermobbing schützen? An einem Abend haben wir eine erfahrende Fachkraft der ATS – Kaltenkirchen eingeladen, die sich auf dieses Thema spezialisiert hat. In seinem Vortrag stellte sich der Kollege 2 ½ Stunden den Fragen der Eltern und der Jugendlichen der Fachstelle. Ihm gelang es, immer wieder den Bogen zu der besonderen Situation von Familien mit Suchtbelastung herzustellen. Insgesamt gab es in dem Jahr 2015 drei Gesamtelternabende. An den Elterntreffen beteiligten sich **15 Eltern (9 Mütter und 6 Väter)**.

Ein weiterer Teil der Arbeit der Fachstelle besteht auch in der „**Netzwerkarbeit**“ - wobei hier auch von entsprechenden Aktivitäten der ATS Beratungsstelle mit profitiert werden kann. Dieser Aspekt ist wichtiger Bestandteil des Gesamtangebotes, sowohl um betroffenen Familien weitere Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum zugänglich zu machen, (**siehe Fallbeispiel unten**) als auch um auf das spezifische Angebot der Kleinen Riesen in Norderstedt aufmerksam zu machen und mögliche Zugangshürden zu senken.

## 2.1 Fallbeispiele

Welche persönlichen Themen sich hinter den allgemeinen Zahlen verbergen, sei an einem Beispiel kurz erläutert (alle Namen wurden geändert):

*Frau L kam mit ihrem Sohn Luis (5 Jahre) und ihrem Sohn Sven (8 Jahre) auf Anregung der Erziehungsberatungsstelle zur Fachstelle „Kleine Riesen“. Die Familie kommt ursprünglich aus dem Ausland. Sie wohnen seit 4 Jahren in Norderstedt. Von dem suchtselasteten Vater der Kinder hatte sich Frau L in dieser Zeit getrennt. Wenn er trank, fing er Streit an und konnte auch gewalttätig werden. Ging Frau L zur Arbeit, sollte der arbeitslose Vater auf die Kinder aufpassen. Die Mutter mochte ihre Kinder mit dem Vater nicht mehr allein lassen und entschloss sich „schweren Herzens“ für die Trennung. Er sei nüchtern „ein guter Ehemann und Vater“.*

*Die Familie hatte intensiven Beratungsbedarf. Frau L bekam täglich Anrufe von ihrem Mann, der zurück zur Familie wollte. Eine Fachkraft der ATS-Norderstedt führte individuelle Angehörigengespräche mit ihr. Diese stützten sie in ihrem Wunsch die Grenze zum Ehemann zu halten. Zusätzlich nahm sie die Hilfe der Fachstelle „Kleine Riesen“ in Anspruch, um sich in der Erziehung ihrer Kinder zu beraten. Die Kinder nahmen an Einzel- und Gruppengesprächen teil. In den Einzel- und Familiengesprächen konnten sie belastende Erfahrungen das erste Mal äußern und verarbeiten. Der ältere Sohn Sven vermisste seinen Vater sehr und litt unter der Trennung. Luis war hingegen in chronische Streitbeziehungen zu seinem Bruder, seiner Mutter und den anderen Kinder in der Gruppe verwickelt, worüber er sehr unglücklich war.*

*Nach einem halben Jahr regelmäßiger Teilnahme am Projekt „Kleine Riesen“ entspannte sich die Situation der Familie. Beide Jungen wurden sichtbar ruhiger. Luis zeigte sich kooperativer seiner Familie und der Gruppe gegenüber. Die Brüder konnten die Gruppenregeln und bestimmte in der Familie entwickelte Regeln jetzt mehr als Schutz erfahren, die sie darin unterstützten weniger Streit mit ihrem Umfeld zu haben. Auch Frau L. benötigte ab da kaum noch Gespräche und konnte auch das Angebot der „Muku Buschweg“, das Ihre Söhne über die Fachstelle kennengelernt hatten für sich nutzen.*

*In der Zwischenzeit hatte der Vater sich entschieden mit dem Trinken aufzuhören, er bat seine Frau darum zurückkehren zu dürfen. Dieser Wunsch führte zunächst zu erheblicher Unruhe in der Familie. Nach mehreren Familiengesprächen (ohne Vater) in der Fachstelle entschied sich die Familie, dass der Vater wieder einziehen durfte unter der Bedingung, dass er eine stationäre Therapie absolviert. Nach vorbereitenden Beratungskontakten mit einer Fachkraft der ATS-Norderstedt konnte der Vater erfolgreich zur notwendigen stationären Therapie motiviert werden. Die Suchttherapeutin vermittelte ihn in eine Fachklinik, in der einige TherapeutInnen auch seine Muttersprache sprachen, was für Herrn L, der kaum Deutsch sprach, eine wichtige Voraussetzung war. Gegenwärtig lebt er mit seiner Familie zusammen und der Vater ist immer noch suchtmittelfrei. Im Rahmen der Nachsorge konnte Herr L dabei unterstützt werden, sich wieder um Arbeit zu bemühen. Seit einigen Monaten geht er wieder einer regelmäßigen Beschäftigung nach.*

### **3. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit**

#### Landesstelle für Suchtfragen

Die Landesstelle für Suchtfragen (LSSH) organisierte am 9. Dezember 2015 einen Fachtag zum Thema: „Weiblich, Traumatisiert, Suchtkrank“. Die Fachtagung war ein Angebot für Fachkräfte aus der Suchthilfe mit dem Ziel über praxiserprobte Lösungsstrategien im Umgang mit trauma- und suchtblasteten Frauen und Mädchen zu informieren. In diesem Zusammenhang wurde die Fachstelle „Kleine Riesen“ darum gebeten ihre Arbeit, mit dem Schwerpunkt auf traumatisierte Kinder aus suchtblasteten Familien, vorzustellen. Ca. 80 MultiplikatorInnen wurden über die Fachtagung erreicht.

#### Lions Club Norderstedt

Im August 2015 wurde die Fachstelle „Kleine Riesen“ vom „Lions Club Norderstedt“ eingeladen, über ihre Arbeit zu berichten. Mit großem Interesse verfolgten die ca. 30 Männer und Frauen den Vortrag. Sie brachten der Arbeit der Fachstelle viel Anerkennung und Wertschätzung entgegen. Im Anschluss unterstützte der Lions Club Norderstedt die Beschaffung verschiedener Ausstattungsgegenstände und Ausflüge.

Die Spendenaktion fand auch Resonanz in der Presse. Der regionale Sender Noa4 nutzte den „Talk im Turm“, um über die Spendenaktion und über die Fachstelle „Kleine Riesen“ zu berichten. Auch die Norderstedter Zeitung (Hamburger Abendblatt) schrieb einen kleinen Artikel über die Aktion.

#### Arbeitskreis TherapeutInnen Norderstedt

Im Januar 2015 wurde das Projekt Kleine Riesen dem Arbeitskreis PsychotherapeutInnen in Norderstedt vorgestellt. Gleichzeitig bot der Arbeitskreis für die Fachstelle die Möglichkeit, sich über Zugänge zu therapeutischen Angeboten in Norderstedt und deren Eignung für suchtblastete Familien zu informieren.

#### Zusammenarbeit mit den Schulen

In Kooperation mit der Präventionsfachkraft der ATS wurden folgende Schulen durch die Fachstelle erreicht:

In der Grundschule Lütjenmoor informierte die Fachstelle „Kleine Riesen“ auf einer Lehrerkonferenz die sehr interessierten Lehrerinnen über das Angebot. Dabei wurden auch die Fragen: „Wie spreche ich die betroffene SchülerIn an?“ „Wie spreche ich die Eltern an?“ bearbeitet.

Auch den SchülerInnen der 5. und 6. Klassen der Gemeinschaftsschule Harksheide und des Copernicus-Gymnasiums wurde das Projekt vorgestellt. Im Anschluss hatten

die SchülerInnen die Gelegenheit in einer Sprechstunde mit der Projektleiterin persönliche Fragen zu klären. Ein betroffener Schüler des Copernicus-Gymnasium und ein Schüler und eine Schülerin der Gemeinschaftsschule Harksheide nahmen das Angebot an. Die Familien fanden darüber den Zugang zum Projekt.

#### Zusammenarbeit mit „Frühe Hilfen“

In diesem Jahr konnte die konstruktive Zusammenarbeit mit den „Frühen Hilfen“ fortgesetzt werden. 2015 wurden zeitweilig 2 Familien von der Fachstelle „Kleine Riesen“ und den Frühen Hilfen abgestimmt begleitet

#### **4. Entwicklung der Nachfrage**

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden die personellen Ressourcen aufgrund der steigenden Nachfrage immer stärker durch die Arbeit mit den Familien und für akute Kriseninterventionen benötigt. Die Beratungs- und Betreuungsnachfrage zeigte sich auch 2015 weiter wachsend und belegt, dass stark und mehrfachbelastete Kinder, Jugendliche und Eltern durch das Angebot erreicht wurden. Im aktuellen **Berichtsjahr 2015 wurden 60 Kinder und Jugendliche (2014: 50; 2013: 37) und 81 Erziehungsberechtigte (2014: 75; 2013: 59) persönlich erreicht.**

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit konnten auf Grund der hohen Inanspruchnahme der Fachstelle „Kleine Riesen“ nicht mehr im wünschenswerten Ausmaß geleistet werden.

#### **5. Qualitätsentwicklung und Evaluation**

Die Arbeit des Projektes wird fortlaufend dokumentiert. Der Einsatz von Fragebögen in der Einzelbetreuung ermöglicht es, neben einer qualifizierten Beobachtung durch die Projektmitarbeiter/ innen individuelle Änderungsprozesse auf vielen Ebenen zu erfassen. Punktuell werden diese Daten zusammenfassend ausgewertet, um differenziert Ergebnisse und Effekte des Betreuungsangebotes der Fachstelle „Kleine Riesen“ zu erfassen und zu beschreiben.

Insgesamt werden das Konzept sowie seine Umsetzung kontinuierlich überprüft und die Angebote entsprechend weiterentwickelt. Die Ausgestaltung des Projektes wird durch qualifizierte Jahresberichte dargestellt.

#### **6. Zusammenfassung: Entwicklung von 2009 bis 2015**

Von Mai 2009 bis Dezember 2015 wurden insgesamt **320 verschiedene Menschen** aus suchtbelasteten Familien im Projekt „Kleine Riesen“ in der ATS Norderstedt betreut und beraten. Es zeigte sich dabei fortlaufend, dass die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie mit ihren sozialräumlichen Bezügen und Bezugspersonen für individuelle und familiäre Veränderungen und deren Stabilisierung von großer Bedeutung war.

Durch die weitere Entwicklung der sozialräumlichen Orientierung der Jugendhilfe in Norderstedt ist es sehr wahrscheinlich, dass den zuständigen Stellen weiterer Bedarf

sichtbar wird. Eine Realisierung spezifischer Gruppen mit entsprechender Fachlichkeit, auch an anderen Standorten in Norderstedt, wird allerdings nur durch eine Verstärkung der personellen Ressourcen umsetzbar sein. Die Fachstellen „Kleine Riesen“ der ATS mit ihren Standorten bieten durch das vorhandene Netzwerk spezifischer Hilfen die notwendige hohe Fachlichkeit.

Nicht unerwähnt bleiben sollte an dieser Stelle, dass es durch die von der Stadt Norderstedt akzeptierte und geförderte „Niedrigschwelligkeit“ des Angebotes, die es auch „Institutionsfernen“ Familien ermöglicht ohne Antragsverfahren und ohne Einschaltung von Behörden Zugang zum Hilfsangebot zu erhalten, gelingt auch mit Familien in Kontakt zu kommen, bei denen Eltern noch aktiv dem Suchtgeschehen verhaftet sind. Diese (möglichst frühe) Unterstützung ermöglicht es zum Einen intensivere Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilferecht, auf die im Einzelfall auch ein gesetzlicher Anspruch besteht, zu vermeiden oder im Umfang zu begrenzen, zum Anderen zeigt sich, dass durch die Einbindung der Kinder und Jugendlichen auch noch konsumierende, abhängige Eltern(teile) zum Ende der Betreuung durch die Fachstelle nachweisbar signifikante Verbesserungen ihrer Situation (bis hin zur Abstinenz) vollzielen.

Die fachlich gebotene weitere Differenzierung und Erweiterung des Angebotes, z.B. der Aufbau eines Gruppenangebotes speziell für schwangere Frauen mit Suchtbelastung oder die Etablierung einer Eltern-/ Kindgruppe für Kleinkinder (0 - 2 Jahre), war, mangels entsprechender Ressourcen, bisher nicht möglich und ein Antrag auf Erhöhung der kommunalen Mittel für diese Zielgruppe nicht erfolgreich. Wir freuen uns sehr, dass es 2016 unterstützt vom Diakonischen Werk Schleswig-Holstein mit Hilfe einer Zuwendung des Landes Schleswig-Holstein (und ergänzenden Mitteln des Landesvereins als Träger) möglich wird ein Modellprojekt für suchtkranke Eltern mit Kleinkindern aufzubauen und damit den Bedarf für ein solches Angebot zu überprüfen. Ziel des Projektes ist belastete Eltern bereits früh in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen und somit auf eine gesunde Entwicklung der Kinder hinwirken. Hier wird zu Beginn eine entsprechende umfangreiche Netzwerkarbeit in Norderstedt notwendig sein.

**Abschlussanmerkung**

Wir danken der Stadt Norderstedt und den hier für die Einrichtung und Fortbestand der Fachstelle in den zuständigen politischen Gremien und der Verwaltung engagierten Personen für die Unterstützung beim Auf- und Ausbau der Fachstelle „Kleine Riesen“ und die hierdurch mögliche Unterstützung besonders belasteter Kinder und Jugendlicher in Norderstedt.

Norderstedt, im März 2016

gez. Dr. H.-J. Tecklenburg

Leiter ATS

gez. Bettina Sommerburg

Regionalleitung ATS Norderstedt

Dipl. Sozialpädagogin

gez. Astrid Mehrer

Master Soziale Arbeit (MA)